

# **Landschaftsqualität im Richtplan verankern! = Intégrer la qualité du paysage dans le plan directeur!**

Autor(en): **Steiner, Markus / Kräuchi, Adrian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le  
paysage**

Band (Jahr): **49 (2010)**

Heft 4: **Landschaftsqualität = La qualité du paysage**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170087>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Landschaftsqualität im Richtplan verankern!

In der Region Thun-InnertPort lösen interdisziplinärer Dialog, qualitative Verfahren und Richtlinien die klassischen Schongebiete ab auf einem neuen Weg zu einer funktionalen und ästhetischen Landschaft.

## Intégrer la qualité du paysage dans le plan directeur!

Dans la région de Thun-InnertPort, un dialogue interdisciplinaire, un processus de qualité et des directives font disparaître les classiques zones de protection et ouvrent la voie à un paysage fonctionnel et esthétique.

**Markus Steiner, Adrian Kräuchi**

Landnutzung und Bauen in der Landschaft sind keine persönlichen Grundrechte eines Landbesitzers. Landnutzung unterliegt stets Rechten, welche durch die Gesellschaft vergeben werden. Die Gesellschaft mit ihren demokratischen Instrumenten hat es in der Hand, den Anspruch an eine umweltgerechte, schonende sowie sozial- und landschaftsverträgliche Nutzungs- und Bauweise einzufordern.

### **Neue Ansätze führen zur Qualität**

In der Region Thun-InnertPort (TIP) wurde der klassische Ansatz der Schongebiete verlassen, um einen flächendeckenden Qualitätsansatz mit fachlicher Begleitung zu verfolgen. Der Grund dazu lag insbesondere im Umstand, dass die «alten» isolierten Schongebiete nur Teile der Landschaft abdeckten. Das Bedürfnis, einen Dialog hinsichtlich einer besseren baulichen Qualität zu führen, wurde zu wenig gepflegt. In einem ersten Schritt näherte sich eine paritätisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe den relevanten Elementen landschaftlicher Qualität auf empirische Art, um anschliessend die Grundzüge der Gestaltung in Form von Richtlinien und Verfahrensvorschlägen im regionalen Richtplan festzulegen. Die Richtlinien der Region TIP behandeln insbesondere das Bauen ausserhalb der Bauzone, obwohl der Anspruch an Qualität auch innerhalb der ordentlichen Bauzonen heute selten zur vollen Zufriedenheit erfüllt ist. Um dem Anspruch an eine hohe Landschaftsqualität gerecht zu werden, sind integrale, die ganze Landschaft abdeckende, bau- und landschaftsästhetische Ansätze notwendig.

### **Integrale Sichtweise**

Die heute meist praktizierte Beschränkung auf ökologische Landschaftsinventare deckt nur einen Teil der funktionalen landschaftlichen Beziehungen ab. Die

L'exploitation du sol et la construction dans le paysage ne sont pas des droits personnels accordés à un propriétaire terrien. L'exploitation du sol est régie par des droits accordés par la société. Celle-ci a la possibilité, par l'usage de ses instruments démocratiques, d'imposer son exigence quant à un mode d'utilisation et de construction soucieux de l'environnement, de la société et des paysages.

### **De nouvelles approches permettent d'atteindre la qualité**

Dans la région de Thun-InnertPort (TIP), la conception classique des zones de protection a été délaissée en faveur d'une approche qualitative des surfaces avec un accompagnement compétent. La raison principale est que les «anciennes» zones de protection isolées ne couvraient qu'une partie du paysage. Le besoin de mener un dialogue en vue d'une meilleure qualité du bâti a été négligé. Dans un premier temps, un groupe de travail constitué sur un mode paritaire a rassemblé d'une façon empirique les principaux éléments de la qualité du paysage afin de déterminer des bases conceptuelles sous forme de directives et de propositions de procédures pour le plan directeur régional. Les directives de la région TIP s'appliquent surtout à la construction hors de la zone constructible, bien que l'exigence de qualité soit au sein même de ces zones rarement satisfaite. Afin d'assurer la qualité des paysages, des conceptions d'ordre esthétique, globales et appliquées à l'ensemble du paysage bâti et naturel sont nécessaires.

### **Une approche globale**

Les actuels inventaires écologiques du paysage concernent juste une partie des rapports fonctionnels liés au paysage. Ceci ne suffit toutefois pas à décrire

Qualitätsdiskussion erfordert die Erweiterung um ein ganzheitliches, auch Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur umfassendes Inventar in Form der Erfassung von Charakterräumen, welche Atmosphärisches oder Imponderables einer Landschaft mit beinhalten.

Wie lässt sich Qualität einfordern? Philosophen haben sich seit jeher damit befasst, das Wesentliche, Ewige, Unvergängliche und Elementare in der gewordenen realen Abstraktion zu suchen. Platon, Aristoteles, Hegel, Goethe und Schiller haben es unter anderem im Wahren, Guten und Schönen gefunden.

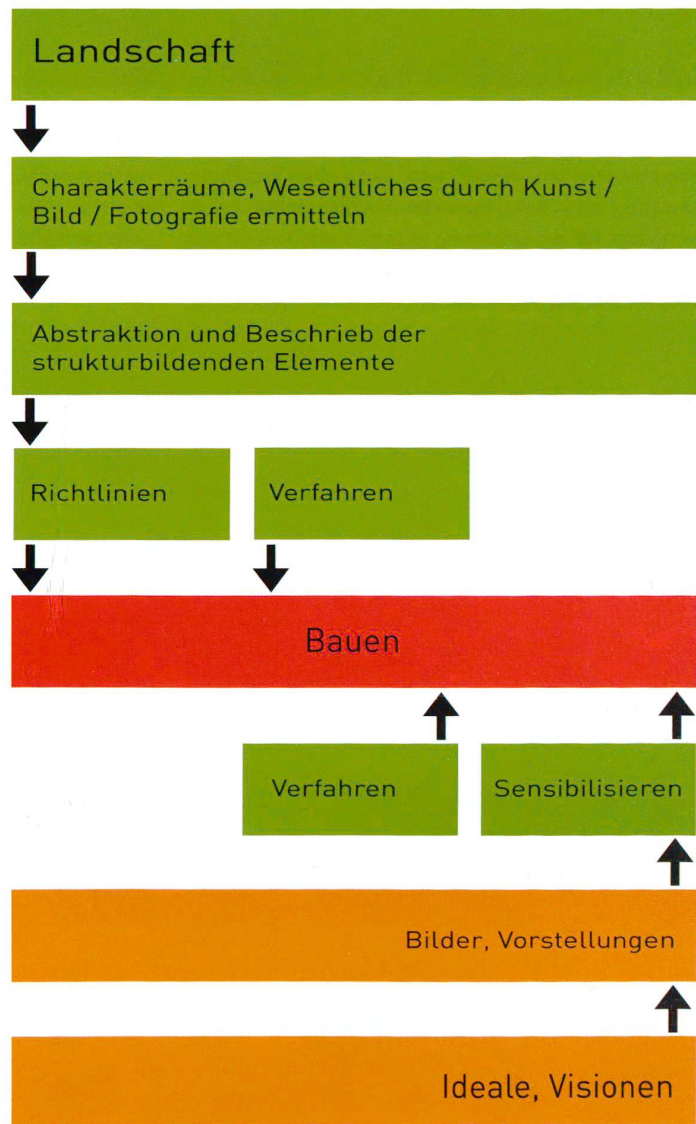
Mit dem Wahren ist der Verstand, als Element der Erfahrung, angesprochen. Er zielt auf die innere Funktion, die Sinnhaftigkeit, Authentizität und Echtheit einer Baute oder Landschaftsveränderung. Im Guten liegt die vernünftige Absicht für die Zukunft, für welche Ideen, Ideale und deren Wirkung auf Gesellschaft, Wirtschaft, und Kultur (Synthese Kulturlandschaft) stehen. Im Schönen wird die Ästhetik beschrieben als erscheinende Synthese des Wahren und Guten.

tous les aspects des fonctions et éléments spatiaux. La discussion autour de la qualité suppose l'extension à un inventaire global, touchant aussi l'économie, la société et la culture, sous forme d'une typologie qui contient cette dimension atmosphérique et les impondérables d'un paysage.

Comment exiger et obtenir la qualité? Les philosophes ont depuis toujours recherché l'essentiel, l'éternel, l'impérissable et l'élémentaire dans les abstractions devenues réelles. Platon, Aristote, Hegel, Goethe et Schiller l'ont trouvé entre autres dans le Vrai, le Bien et le Beau.

Avec le Vrai, c'est la compréhension comme élément de l'expérience qui est en jeu. Dans le Bien se trouve l'intention raisonnable en direction de l'avenir, vers lequel sont orientés les idées, idéaux et leur action sur la société, l'économie et la culture (synthèse du paysage traditionnel). Dans le Beau est décrite l'esthétique comme synthèse apparaissante du Vrai et du Bien.

1 Mit den neuen Verfahrensprozessen soll die landschaftliche Integration von Bauten und Anlagen von der Planungsphase weg bis zur Realisierung begleitet und sichergestellt werden. Les nouvelles procédures permettent une bonne intégration paysagère des bâtiments et des aménagements, de la planification à la réalisation.



Zwei Elemente der qualitativen Entwicklung sind deshalb erforderlich:

- Die rationalen, analytischen Grundlagen (das Wahre) in Form von Vorgaben und Richtlinien. Diese stützen sich auf jeweilige formale und funktionale Räume. Der Charakter und die strukturbildenden Elemente dieser Räume werden abgeleitet von Bildern, Kunstwerken oder weiteren Formen wie Emotionen und Stimmungen, welche das Wesentliche einer Landschaft oder eines Raumes bilden.
- Der zu leistende, verbessernde, ethische und moralische Beitrag (das Gute) an eine intakte Um- und Mitwelt. Er zeigt auf, wie sich ein Projekt verhält, wie es sich in vorhandene Räume und Strukturen eingliedert oder welche besondere Stellung – und aus welchem Grund – es einnehmen muss.

### **Landschaftsqualität als Bestandteil des Verfahrens**

Die Umsetzung erfordert eine enge Begleitung durch Fachleute verschiedener Disziplinen. Landwirtschaftliche Organisationen, Architekten, Investoren, aber auch die Behörden werden sensibilisiert, um bei Bauvorhaben frühzeitig die nötige Begleitung bereit zu stellen. Schwieriger ist es in den Dörfern mit ordentlichen Bauzonen. Sobald eine Liegenschaft erworben ist, fällt es den Behörden vielfach schwer, qualitative Aspekte zu realisieren, wenn Art und Mass der Nutzung eingehalten worden sind. Qualitative Verfahren sind zwar oft in den Gemeindebaureglementen verankert, doch hat die Erfahrung gezeigt, dass Qualität von

Deux éléments du développement qualitatif sont pour cette raison nécessaires:

- Les fondements rationnels, analytiques (le Vrai) sous forme de prescriptions et de directives. Celles-ci s'appuient sur les différents espaces formels et fonctionnels. Le caractère et les éléments visuellement structurants de ces espaces découlent d'images, d'œuvres d'art ou d'autres formes comme les émotions et les impressions qui forment l'essentiel d'un paysage ou d'un espace.
- La contribution à apporter, en vue d'une amélioration, éthique et morale (le Bien) à un environnement/monde commun intact. Il montre comment un projet se comporte, comment il s'organise en espaces et en structures existantes, ou encore quelle position particulière il doit adopter – et pour quelle raison.

### **La qualité du paysage comme élément de la procédure**

La mise en œuvre suppose un accompagnement étroit par des professionnels de différentes disciplines. Les organisations agricoles, les architectes, les investisseurs, mais aussi les autorités doivent être sensibilisés pour pouvoir mettre à disposition l'accompagnement nécessaire en amont du projet de construction. La situation est plus délicate dans les villages disposant de zones constructibles bien définies. Dès qu'un bien foncier est acquis, il est difficile pour les autorités d'appliquer les exigences qualitatives au-delà du type et de l'échelle de l'utilisation. Les procédés qualitatifs sont certes souvent intégrés dans les règles d'urba-





3

**2** Die potenzielle Baulandfläche soll durch ein gemeinschaftlich geprägtes Siedlungskonzept, einen guten Anschluss zum Siedlungszentrum und eine schöne Gestaltung des Siedlungsrandes zur Streuobstlandschaft in Wert gesetzt werden. La surface potentielle de zone à bâtir doit être mise en valeur par un concept d'urbanisation mettant l'accent sur l'utilisation communautaire de l'espace public, une bonne liaison avec le centre urbain, et la création d'une limite esthétique entre le milieu bâti et le paysage de vergers voisin.

**3** Sensibilität gegenüber der Landschaft und gesellschaftliche Verantwortung der Landbesitzer sind Schlüsselemente zur Gewährleistung einer hohen Landschaftsqualität. Une sensibilité pour le paysage et une responsabilité sociale, de la part des propriétaires, représentent les éléments clés pour garantir un paysage de qualité.

Bauten und Anlagen dadurch nicht unbedingt besser werden. Qualität muss immer neu gesucht und vor einer Nutzungsvergabe, im Rahmen von Nutzungsplänen, eingefordert werden!

#### **Wegweisendes Pilotprojekt**

Seftigen, eine kleine Gemeinde in der Agglomeration von Thun, macht es vor. Potenzielle Baugebiete werden nicht mehr eingezont, sondern nur auf Stufe von Nutzungskonzept und Richtplan definiert und mit einem Anforderungsprofil belegt. Investoren und Bauwillige haben aufzuzeigen, wie sie die Anforderungen umzusetzen gedenken, welcher Mehrwert beispielsweise für das Dorf entsteht und wie sie die Anlage in die Landschaft integrieren wollen. Erst nach diesem Bewerbungsverfahren werden die Flächen im Einzelverfahren, gestützt auf ein Gesamtkonzept, der Gemeindeversammlung zur Einzonung vorgelegt. Nutzungen brauchen dabei nicht auf immer und ewig vergeben zu werden. In einzelnen Fällen ist es sogar sinnvoll, diese zeitlich zu begrenzen. Die Diskussion um Kulturlandverbrauch könnte unter diesen Voraussetzungen anders, allenfalls auch entspannter, geführt werden.

nisme des communes, mais l'expérience a montré que la qualité des bâtiments et des installations n'en est pas pour autant garantie. La qualité doit toujours être recherchée et exigée avant l'affectation à une utilisation précise, et ce dans le cadre des plans d'affectation!

#### **Projet pilote porteur d'avenir**

Seftigen, une petite commune dans l'agglomération de Thun, en fait la démonstration. Des zones potentiellement constructibles ne font plus l'objet d'un zonage, mais sont définies selon un concept d'utilisation et un plan directeur, et enfin qualifiées par un profil d'exigence. Les investisseurs et les candidats à la construction doivent démontrer de quelle manière ils envisagent de suivre les exigences, quelle valeur ajoutée sera apportée par exemple au village et de quelle façon ils pensent intégrer l'installation dans le paysage. C'est seulement à la suite de cette procédure de candidature que les surfaces seront soumises au conseil communal pour zonage par procédure unique en s'appuyant sur un concept global. Les utilisations ne doivent pas nécessairement être fixées de façon indéfinie – dans certains cas il est même plus judicieux de les limiter dans le temps. Le débat autour de l'utilisation des paysages pourrait dans ces conditions changer de nature et devenir plus détendu.